

LITERATURFORUM SCHLOSS HOHENSTEIN

KUNST, KULINARIK, KINDER

PROJEKTDESCREIBUNG



LITERATURFORUM SCHLOSS HOHENSTEIN
KUNST, KULINARIK, KINDER | PROJEKTbeschreibung



I. WORTE SCHAFFEN WERTE | DAS LITERATURFORUM SCHLOSS HOHENSTEIN | S. 3 - 4

II. BEWAHREN | LITERATUR BEWAHRT KULTUR | S. 5 - 7

III. ENTWICKELN | PLEIN DE VIE - LITERATUR VERBINDET KULTUR | S. 7 - 8

III. 1 LITERATUR, KUNST UND KULINARIK | S. 9

III. 1. 1 ROSA UND MAJA | KOOPERATION MIT DER WALDEMAR-BONSELS-STIFTUNG | S. 10 - 11

III. 1. 2 FOOD FOR THOUGHT | MIT ALLEN SINNEN | S. 12 - 13

V. FÖRDERN | LESEN, LEBEN, LERNEN | S. 14

IV. 1 DAS SOMMER-ATELIER | LITERATUR, KUNST, KINDER | S. 15 - 16

IV.2 AUSBLICK UND KOOPERATIONSPARTNER | S. 16





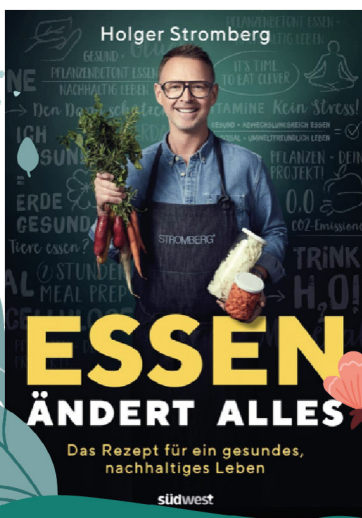
*„Ein Raum ohne Bücher
ist wie ein Körper ohne Seele.“*

MARCUS TULLIUS CICERO

Die Worte Ciceros sprechen jedem Literatur-Liebhaber aus dem Herzen: Das geschriebene Wort ist das Zeugnis unserer Kultur. Literatur ist die Verbindung zur Welt und zu anderen Menschen. Sie lehrt uns Fremdes, und erinnert uns an Vertrautes. Sie verbindet Gesellschaften und Kulturen über die Lebensspanne einzelner Menschen hinaus. Auch Ciceros Worte inspirieren noch Jahrhunderte später: Als Politiker, Anwalt, Philosoph und Schriftsteller bewegte sich der berühmteste Redner Roms in vielen Disziplinen. Sein Schlüssel zu Innovation und Vision lag in der Verbindung von unterschiedlichen Wissensbereichen.

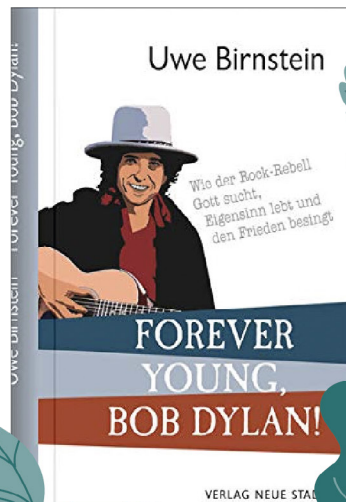
So begreift sich auch die Oskar-Hacker-Stiftung als Institution, die sich in verschiedenen Feldern der Kultur- und Wissenschaftsförderung bewegt: Gegründet 2016, mit Sitz auf Schloss Hohenstein in Ahorn, ist sie in ihrem Stiftungszweck unter anderem auf die Förderung von Wissenschaft, insbesondere der Ernährungswissenschaften, Forschung und Bildung sowie Kunst und Kultur ausgerichtet.

Die Bereiche Kunst und Ernährungsbildung finden bereits im Kunstforum und Ernährungsforum aktive Umsetzung. Mit ausgewählten Kooperationspartnern entstehen an dieser Stelle einzigartige Projekte und Initiativen an verschiedenen Standorten, die den Stiftungszweck lebendig werden lassen. Der gemeinsame Nenner ist in diesem Zusammenhang häufig die Literatur, sprich das geschriebene Wort. Zahlreiche Stiftungspartner sind in ihren jeweiligen Feldern anerkannte Expertinnen und Experten, die ihr Wissen mittels eigener Publikationen teilen. Der Mehrwert hierbei ist, dass es jedem Kooperationspartner möglich ist, sich in die Ideen und Kompetenzen der anderen Projektinitiatoren einzulesen. Dies fördert den regen Austausch zwischen den Foren der Stiftung.



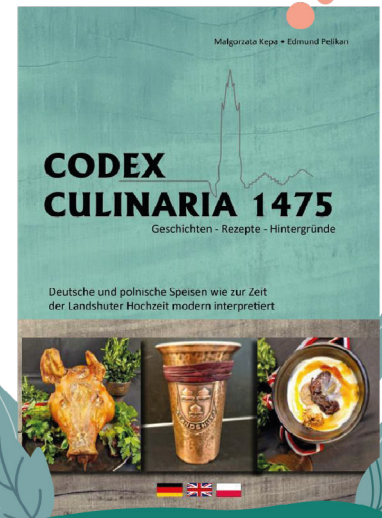
HOLGER STROMBERG
„Essen ändert alles“

Das Rezept für ein gesundes, nachhaltiges Leben



UWE BIRNSTEIN
„Forever Young, Bob Dylan!“

Wie der Rock-Rebell Gott sucht, Eigensinn lebt und den Frieden besingt



EDMUND PELIKAN
„Codex Culinaria 1475“

Speisen wie zur Zeit der Landshuter Hochzeit modern interpretiert

Das Literaturforum Schloss Hohenstein versteht sich daher zum einen als Bindeglied zwischen den bereits bestehenden Foren, dem Ernährungs- und dem Kunstforum. Zum anderen ergeben sich durch die Verbindung von Literatur, Kunst und Kulinarik eigenständige Formate, die die Förderung von Kultur und Wissenschaft im Sinne des Stiftungszwecks erfüllen. Aus diesem Grund werden die Projekte des Literaturforums im Folgenden anhand der Stiftungsziele erläutert. Diese lauten:

BEWAHREN. ENTWICKELN. FÖRDERN.

Als Teil einer Stiftung, die Literatur, Kunst und Kulinarik zu einem einmaligen Bildungs- und Kulturangebot vereint.

Bewahren

II. BEWAHREN | LITERATUR BEWAHRT KULTUR



Lange bevor uns die Meisterwerke Jules Vernes und Goethes tief in fremde Welten oder weit hinauf in intellektuelle Höhen befördern konnten, entwickelte sich vor rund 5000 Jahren im heutigen Irak, einst bekannt als das Zweistromland Mesopotamien, der Vorläufer zu unserer heutigen Schrift. Die Geschichte des geschriebenen Wortes hat ihren Ursprung in schlichter Buchhaltung: die Sumerer lebten inmitten einer aufstrebenden Tempelwirtschaft. Dort brauchte es Verträge, Rechnungen und Verwaltungsdokumente. Doch das Wunderwerk Schrift entstand nicht an einem einzigen Ort zu einer bestimmten Zeit. Sie entwickelte sich über Jahrhunderte hinweg, parallel an mehreren Orten der Welt, in verschiedenen Zentren der Hochkultur.

Nach dem Zusammenbruch des weströmischen Reichs wurde das Wissen um die Schrift nur in den Klöstern bewahrt. Rund 1000 Jahre lang war das Schreiben ein Privileg für Geistliche und Adelige. Auch die Burgen und Schlösser Oberfrankens wurden im Mittelalter zu Orten des Wissens. Die Geschichte Schloss Hohensteins beginnt in dieser Zeit, und auch hier ist die erste Spur ein schriftliches Dokument. Der Historiker Egon Johannes Greipl beschreibt in seinem Artikel „Ein

Schloss der Träume: Hohenstein bei Coburg“, dass das „Castrum Hohenstein in dem Grabfelde“, eine Höhenburg aus der Zeit der mittelalterlichen Landnahmen, bereits 1306 das erste Mal schriftlich erwähnt wurde. Die damaligen Besitzer der Schlossanlage, die in Thüringen und Franken reich begüterten Grafen von Henneberg, wurden neben dem Erwerb von Burgen ebenfalls mit der Gründung von Klöstern in Zusammenhang gebracht. An diesen Orten wurde das Wissen der Vergangenheit sowie neue Erkenntnisse, vor allem im Bereich der Medizin und Kräuterkunde, bewahrt und gemehrt. Und auch in den Jahrhunderten nach der Herrschaft von Henneberg inspirierte Schloss Hohenstein seine Besitzer zur Bewahrung von Wissen: Im Jahr 1763 ging Hohenstein in den Besitz der Adelsfamilie Imhoff über. Dieter Alexander Freiherr von Imhoff schrieb über 200 Jahre später eine Chronik Schloss Hohensteins, die zeigt, dass der Ort und seine Geschichte zu literarischer Prosa anregt:



Abenddämmerung auf Schloss Hohenstein
Van Hamann Photography

„Die Aussicht von dieser Burg ist gewiss einzig und unvergleichlich, und nicht alle Schlösser haben sich so einer unumschränkten reichen Aussicht in die Nähe und Ferne zu erfreuen.“

DIETER ALEXANDER FREIHERR VON IMHOFF, 1972

Doch auch der letzte Schlossbesitzer und Stifter Oskar Hacker bedachte die Literatur im Sinne von Kunst-, Kultur, und Wissenschaftsförderung. Die Kultur unserer Gesellschaft fußt auf dem geschriebenen Wort – Worte schaffen Werte; sowohl in der Bewahrung von Wissen, als auch in der künstlerischen Ausprägung in Form von Prosa und Poesie, und nicht zuletzt im Sinne der interkulturellen Völkerverständigung. Die Oskar-Hacker-Stiftung bewahrt diese Gedanken im Sinne des Stiftungszwecks.

Entwickeln

III. ENTWICKELN | PLEIN DE VIE - LITERATUR VERBINDET KULTUR

PLEIN DE VIE, wörtlich übersetzt „voller Leben“, beschreibt im Französischen einen Menschen oder einen Ort, der voller Energie und Vitalität ist. Diese Idee beschreibt das Selbstverständnis des Literaturforums Schloss Hohenstein. Das Denkmal Hohenstein wird durch die kulturellen Angebote der Stiftung lebendig und füllt sich so auf wunderbare Weise mit Leben.

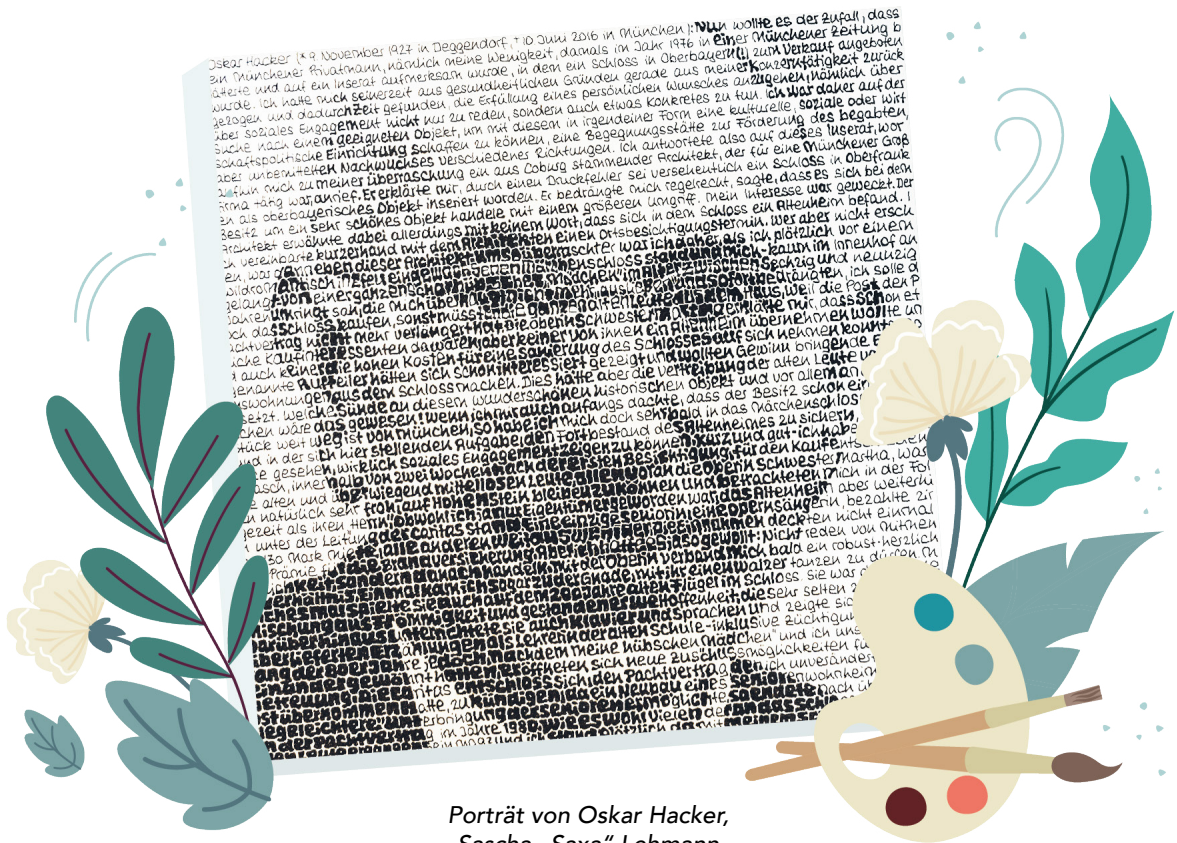


Der Stiftungsfilm wurde 2022 von der Design Plattform „Design Made In Germany“ zu den „besten Arbeiten deutscher Agenturen und Designer“ gezählt.

Und auch der Bezug zur französischen Sprache ist kein Zufall. Im Sinne der Völkerverständigung wurde der 2022 entstandene Stiftungsfilm neben der deutschen Sprache in fünf weitere Sprachen

übersetzt. Die Sprachvarianten sprechen sowohl verschiedene Nationalitäten, aber auch die multi-kulturelle Gesellschaft Oberfrankens und Bayerns an.

Neben der Öffentlichkeitsarbeit spielt in der Oskar-Hacker-Stiftung das geschriebene Wort in den einzelnen Foren ebenfalls eine zentrale Rolle. 2022 erstellte der zeitgenössische Künstler Sascha „Saxa“ Lehmann ein Porträt des Stifters Oskar Hacker, welches sich aus der Biografie des Stifters zusammensetzt. Die mit unterschiedlichen Strichstärken gestalteten Buchstaben des Texts empfinden das Gesicht Oskar Hackers nach und bilden so eine einzigartige Verbindung von Malerei und Schrift. Besucher des Schlosses können so die Geschichte des Stifters auf literarisch-künstlerische Art und Weise nachvollziehen. Ralph Veil, Stiftungsvorstand und Großneffe Oskar Hackers, stiftete das Porträt im Andenken an seinen Großonkel und dessen Sinn für Kunst und Kultur.



Porträt von Oskar Hacker,
Sascha „Saxa“ Lehmann

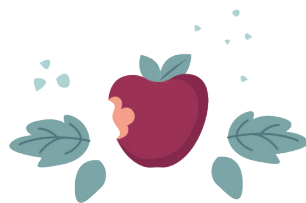
So schafft die Oskar-Hacker-Stiftung auch in zweiter Generation Verbindungspunkte zwischen Kunst und Literatur. Mit dem neu gegründeten Literaturforum soll die Verbindung von Kunst, Kulinariik und Literatur nun stärker ausgebaut werden.

III. 1 LITERATUR, KUNST UND KULINARIK



*Eingang zur Drachenhöhle – Der romantische Park auf Schloss Hohenstein
Van Hamann Photography*

Wie eng Literatur und Kunst seit jeher miteinander verwoben sind, zeigt sich unter anderem darin, dass Kunst- und Literaturepochen häufig den selben Namen tragen. Die Epoche der Romantik beschreibt beispielsweise sowohl eine literarische Strömung als auch eine Stilperiode in der bildenden Kunst. Der romantische Dichter Novalis schrieb einmalige Verse zur Natur, sprach vom „Wolkenspiele“ als „äußerst poetischem Naturspiel“, während der Maler Caspar David Friedrich seinen „Wanderer“ in einer verträumten Landschaft über das „Nebelmeer“ schickte. Kunst inspirierte Literatur, und Literatur inspirierte Kunst. So wie in der Romantik soll auch im heutigen „Romantik-Hotel“ Schloss Hohenstein Kunst und Literatur eine inspirierende Verbindung eingehen.



Doch auch der Romantiker lebt nicht nur von Luft und Liebe. Daher spielt in den Projekten des Literaturforums neben der Kunst auch die Kulinarik eine zentrale Rolle: Der Mehrwert und das Alleinstellungsmerkmal der Stiftung entstehen durch die ganzheitliche Verbindung von Kunst-, Ernährung- und Literaturforum. Im Folgenden sollen nun die Kooperationen und Projektentwürfe der kommenden Jahre vorgestellt werden.

III. 1. 1 ROSA UND MAJA | KOOPERATION MIT DER WALDEMAR-BONSELS-STIFTUNG



*„Bücher sind Bienen,
die lebenszeugenden Blütenstaub
von einem Geist zum anderen tragen.“*

JAMES RUSSELL LOWELL



Das Literaturforum der Oskar-Hacker-Stiftung wird gemeinsam mit einem neuen Projektpartner, der Waldemar-Bonsels-Stiftung aus München, ab dem Jahr 2023, anlässlich des 70. Todestages von Waldemar Bonsels, dem Erfinder der Biene Maja, künstlerische und literarische Kulturangebote schaffen. Die gemeinnützige Stiftung mit Sitz in München hat Förderzwecke in den Bereichen LESEN – WISSEN – KUNST, und bietet sich daher als idealer Projektpartner für die Oskar-Hacker-Stiftung an.



Waldemar Bonsels, „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“

Ab Herbst 2023 werden Lesungen aus dem Original-Text von Waldemar Bonsels gehalten. Es ist auch beabsichtigt, Lesungen in einzelnen Schulen zu organisieren. Der Theologe, Autor und Musiker Uwe Birnstein, den die Freunde des Kunstforums im Jahr 2022 im Zusammenhang mit seiner Band Stine & Friends kennengelernt haben, wird die Oskar-Hacker-Stiftung für dieses Projekt mit seiner Stimme als Vorleser unterstützen. Für diese und andere Lesungen im Rahmen des Literatur-

forums sind bereits weitere „starke Stimmen“, wie beispielsweise Fernseh- und Hörfunkmoderatorin Kathie Kleff, Schauspieler Dietrich Mattausch sowie Fernseh- und Hörfunkmoderator Marcus Fahn angedacht.

Die Oskar-Hacker-Stiftung verfügt über einen eigenen tierischen Begleiter, die Sau „Rosa“. Als Bronzeskulptur wurde sie 2001 von Oskar Hacker an die Stadt Deggendorf gestiftet. Der Standort in der Pfleggasse erinnert an den früher regelmäßig abgehaltenen Ferkelmarkt. Heute fungiert die Comicfigur „Rosa“ als „pädagogische Vermittlerin“ für ausgewählte Inhalte der Stiftung.



*Stiftungsvorstand Ralph Veil
mit Prof. Kai Purnhagen,
Universität Kulmbach*

So wie die Biene Maja in der Waldemar-Bonsels-Stiftung Kinder und Jugendliche für das Lesen begeistern soll, macht Sau „Rosa“ in der Oskar-Hacker-Stiftung Inhalte zum Thema Kunst, Kulinarik und Klimaschutz lebendig. Auch an dieser Stelle bieten sich gemeinsame Workshops sowie Kunst- und Lese-Events für Interessierte aller Altersstufen an.



III. 1. 2 FOOD FOR THOUGHT | MIT ALLEN SINNEN



Ein neues Kunstformat soll auf Schloss Hohenstein künftig Literatur, Kunst und Kulinarik miteinander verbinden. Im Bereich der Frühstücksgalerie und des Musikzimmers werden ab 2023 ausgewählte künstlerische Positionen zum Thema „Food and Art“ präsentiert.

Diese sollen in Kombination mit Lesungen zum Thema Ernährung und Hospitality die Netzwerkpartner des Kunst- und Ernährungsforums miteinander verbinden.



Die Ausstellung für 2023 wird von der Münchner Künstlerin Nata Togliatti mit Werken aus der 2022 in München gezeigten Ausstellung „Speiseraum – First Edition Food For Thought I Munich“ bespielt, welche laut Ausstellungskatalog „sowohl Gourmets als auch Schnelllesern der Kunst“ gerecht wird. Insgesamt 18 Positionen, darunter „junges Gemüse“ von Sebastian Quast oder Minjae Lee, „genussvolle Canapés“ von Juergen Teller und Karin Sander sowie „gereifte Käsespezialitä-

ten“ von Joseph Beuys oder Daniel Spoerri machten Appetit auf Kunst und werden nun in Auszügen auf Schloss Hohenstein präsentiert. Als literarisches Rahmenprogramm bieten sich Kooperationen mit verschiedenen Autoren und Kulturschaffenden an:



Der Autor und Kulturhistoriker Dr. Peter Peter schreibt in seinen Büchern über die Kulturgeschichte der europäischen Küche. Als Dozent an der Universität Salzburg unterrichtete er im Gastrosophiezentrum das Modul „Kochsysteme und Weltküchen“. Die Gastrosophie ist hierbei als „Zusammenwirken und fundiertes Nach- und Zusammen-Denken“ aller natur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen, die sich auf Ernährung beziehen, zu verstehen. Wörtlich aus dem Griechischen übersetzt, bedeutet Gastrosophie „Weisheit des Magens“. Eine Bedeutung, die sich wiederum formal und inhaltlich in das Motto des Ernährungsforums Schloss Hohenstein einfügt:

„Wissen geht durch den Magen.“



Die Germanistin und Historikerin Mag. Dr. Karin Kranich beschäftigt sich in ihrer Forschung und Arbeit mit Kochrezepttextforschung sowie der historischen Kulinarik im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Hier finden sich demnach nicht nur Anknüpfungspunkte für das Kunstforum sowie für das Ernährungsforum, sondern auch Verbindungen zum Thema des „lebendigen Denkmals“ Schloss Hohenstein, dessen Entstehungsgeschichte bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht.

Die Kunsthistorikerin Dr. Ingrid Mössinger verbindet Literatur und Kunst mit ihrer Expertise zum zeitgenössischen Kunstdiskurs: Sie fungiert als Mitherausgeberin des Buches „Die Macht der Bilder: Texte zur Kunst der Gegenwart 1962–2019“. Studiert in den Bereichen Bibliothekswissenschaft, Kunstgeschichte, Archäologie, Ethnologie und Philosophie, repräsentiert sie eine intellektuell vielseitige und spannende Position.



Fördern

V. FÖRDERN | LESEN, LEBEN, LERNEN



Kulturpraktiken sind das bedeutsamste Erbe unserer Gesellschaft. Wir singen Lieder, rezitieren Gedichte und halten unsere Welt malerisch in Kunstwerken fest. Und wir schreiben Bücher, die unserem Wissen und unserer Fantasie gleichermaßen ihre Form geben. Aber auch Gebete oder Kochrezepte gehören zum Erbe unseres Menschseins. Werden sie nicht festgehalten, geraten sie in Vergessenheit. Daher ist es so entscheidend, dass der Mensch nie müde wurde, seine Lebenswelt zu beschreiben und schriftlich festzuhalten. Nur so gelingt uns die Reise in ferne Welten und vergangene Zeiten.

Allerdings zeigt der Blick in die heutige Gesellschaft, dass das bloße Festhalten von Wissen nicht genügt. Unberührt zwischen zwei Buchdeckeln bleibt Wissen ungenutzt. Wenn wir von „Fördern“ sprechen geht es also darum, theoretisches Wissen in gelebte Kultur-Praxis umzuwandeln.

Eine aktuelle Studie des Instituts für Schulentwicklungsforschung zeigt beispielsweise, dass die aktuelle Schülergeneration in Deutschland generell eine wesentlich geringere Lesekompetenz als noch vor fünf Jahren zeigt. Um diese Lücke wieder zu schließen, komme es nun auf „umfassende

und wirksame Unterstützungs- und Förderangebote“ an. Hier ist es vor allem entscheidend dem Lesen einen Mehrwert zu geben, der sich mit anderen Lebensbereichen verknüpfen lässt.

„BIENE MAJA, BEUYS UND MEAL-PREP“

Die Förderung der Kultur und Wissenschaft innerhalb der Stiftung ergibt sich daher auch in der Konzipierung von Kulturformaten, die generationsübergreifend, ganz nah an modernen Lebensrealitäten Lust auf die Kulturpraktiken Literatur, Kunst und Kulinarik machen. Ziel ist es dabei, das Prinzip des „Lebenslangen Lernens“, ein Konzept, das Menschen befähigen soll, während ihrer gesamten Lebensspanne zu lernen, in die Praxis der Kulturförderung zu integrieren.

IV. 1 DAS SOMMER-ATELIER | LITERATUR, KUNST, KINDER



Eines dieser praxisorientierten Kulturprojekte stellt ab 2024 das Format „Sommer-Atelier“ dar. Neben Lesungen auf Schloss Hohenstein sind forenübergreifende Kulturformate in den weiteren Stiftungsstandorten Deggendorf und München geplant. Das „Sommer-Atelier“ in München, Untergiesing, soll als eine Mischung aus Kunstgalerie, Workshop-Location und Ort für Lesungen und Künstlergespräche ein lebendiges und vielseitiges Kulturprogramm im urbanen Raum darstellen. Unter der konzeptionellen Entwicklung von Theresa Pfeiffer, die als Absolventin der Akademie der

Bildenden Künste und selbstständige Unternehmerin Kompetenzen aus den Feldern Kunstgeschichte, Kunstpädagogik und Design verbindet, soll ein besonderer Kulturraum entstehen: Ein Ort, der als vielseitiger Freiraum für Kunst praktische Workshops, urbane Kunst, Freude an gutem Essen und Geselligkeit sowie Austausch und Lesungen im Bereich der Literatur verbindet. Des Weiteren soll an dieser Stelle ein Beitrag zur Stadtkultur und urbanen Lebensqualität vor dem Hintergrund der zunehmenden Gentrifizierung geleistet werden.

Das Format des „Sommer-Ateliers“ ist ebenfalls für den Standort Deggendorf geplant, welcher mit seinem Stadtmuseum und der neu gepflanzten „Beuys-Eiche“ vor dem Palais im Stadtpark interessante Anknüpfungspunkte zum Thema Kunst bietet.



IV.2 AUSBLICK UND KOOPERATIONSPARTNER

In den kommenden Jahren ist neben den genannten Projekten eine Vielzahl weiterer spannender Initiativen geplant. Lesungen und Workshops zum lebendigen Austausch gehen Hand in Hand mit digitalen Formaten und stiftungseigenen Publikationen im Sinne des Stiftungszwecks.

Wie die anderen Foren ist auch das Literaturforum eine Gemeinschaftsleistung. So erzeugt es, wie ein Buch, das aus vielen Einzelseiten besteht, einen Wert, der größer ist als die Summe seiner Teile. Mit Worten und mit Taten.

Im Sinne des Stiftungszwecks und des Stifters Oskar Hacker:

BEWAHREN. ENTWICKELN. FÖRDERN.

Alle aktuellen Kooperationspartner, Lesungen und Events werden fortlaufend auf der Website des Literaturforums aktualisiert.

LITERATURFORUM.SCHLOSS-HOHENSTEIN.DE

Schloss | HOHENSTEIN
STIFTUNG OSKAR HACKER